

Jugend- und Studienjahre Kaiser Karls I.

Nach Mitteilungen aus der engeren Umgebung.

Wien, 22. November.

Kaiser Karl I. wurde am 17. August 1887 geboren. Die Taufe wurde am 19. August um 12 Uhr mittags in dem zu einer Kapelle umgewandelten großen Saale im Schlosse Persebenburg durch den Bischof von St. Pölten unter Assistenz des Prälaten Dr. Marschall und der Ortsgeistlichkeit vollzogen. Hierbei erhielt der Erzherzog den Namen Karl Franz Josef Ludwig Hubert Georg Otto Maria. Taufpate war Erzherzog Karl Ludwig. Der Taufe wohnten von Mitgliedern des Kaiserhauses Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzog Ludwig Viktor und die Erzherzoginnen Maria Theresia, Margareta, Maria Annunziata und Elisabeth, ferner Obersthofmeisterin Gräfin Schönfeld, Obersthofmeister Graf Bejacovich, die Hofdamen Gräfin Stollberg und Markgräfin Pallavicini, Oberst Graf Coreth, Rittmeister Graf Cholomierski, Hofrat Professor Dr. v. Braun und Kammervorsteher Baron Dürckheim bei; der letztere trug den neugeborenen Erzherzog bei dem Taufakte.

Die ersten Lebensjahre verbrachte der Erzherzog teils in den Garnisonsorten seines Vaters in Brünn, Ems, Prag und Dedenburg, seit 1896, in welchem Jahre Erzherzog Otto als Brigadier das Angartenpalais bezog, in Wien, in den Sommermonaten in Persebenburg und seit 1898 in der Villa Wartholz in Reichenau.

Im Jahre 1895 wurde der damalige Rittmeister des 11. Husarenregiments Georg Graf Wallis dem Hofstaate des Erzherzogs Otto zugeteilt und war bis zur Großjährigkeit des Erzherzogs Karl mit der Leitung der Erziehung desselben betraut. Der jetzige Hofsekretär im Obersthofmeisteramte, Dr. Josef Holzlechner, war Lehrer des jungen Erzherzogs in den Gymnasialsächern. Durch einige Jahre besuchte Erzherzog Karl auch den öffentlichen Unterricht in den Naturwissenschaften am Schottengymnasium bei dem seither verstorbenen Professor Stephan Fellner. Am 1. Januar 1900 wurde der damalige Oberleutnant, jetzige Oberstleutnant Emmerich Freiherr v. Mattencloit dem Hofstaate des Erzherzogs Otto mit der Bestimmung zugeteilt, den Grafen Wallis in dessen Obliegenheiten zu unterstützen.

Die Sommerferienzeit wurde zu kleineren und größeren Reisen benützt, so 1900 von Abbazia aus nach Bosnien, die Herzegowina und Dalmatien, im Frühjahr 1901 nach Ungarn, Siebenbürgen, Bukowina, Galizien und die Tatra. 1902 bereiste der Erzherzog den größten Teil von Frankreich, er hielt sich in der Bretagne auf, wo er im Schlosse Josselin des nunmehr verstorbenen Herzogs Rohan-Chabot mehrere Tage wohnte, besuchte auch Savoyen und berührte auf seiner Reise auch Paris und Lyon. In den Jahren 1903 und 1904 wurde die Riviera, Tirol und die Schweiz besucht.

Im Herbst 1904 — die Gymnasialstudien waren abgeschlossen — begann der militärische Unterricht. Als Lehrer fungierten in erster Linie der inzwischen verstorbene damalige Major Rudolf v. Dittl und der zu Beginn des Weltkrieges als Oberstleutnant gefallene damalige Hauptmann v. Bisenus. 1903 wurde Erzherzog Karl zum Leutnant im Ulanenregiment Nr. 1 ernannt. Im Frühjahr 1904 verlieh ihm der Kaiser den Orden des goldenen Vlieses. Die aktive militärische Dienstleistung begann erst am 1. Oktober 1905, und zwar bei gleichzeitiger Uebersetzung zum Dragonerregiment Nr. 7 Herzog von Lothringen. Der Erzherzog wurde in die erste Eskadron (Rittmeister Eduard Zeleny) eingeteilt, die in Bilin in Garnison lag. Durch ein Jahr versah der Erzherzog den Dienst eines Zugkommandanten und machte im Sommer 1906 die Regiments- und Brigadeübungen in und bei Brandeis mit. Am 1. November 1906 wurde er zum Oberleutnant befördert.

Die Jahre 1906 und 1907 waren für die Absolvierung der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien bestimmt. Das Studienprogramm wurde auf Veranlassung des Grafen Wallis von einem höheren Beamten des Ministeriums des Innern verfaßt und erhielt nach Begutachtung des Unterrichtsministers die Genehmigung des Kaisers Franz Josef. Als Lehrer wurden Hofrat Professor Ott für Kirchenrecht, Hofrat Dr. Ulbrich für Staatsrecht, Hofrat Goll für Geschichte, Professor Pfaff für Zivil- und Strafrecht und der verstorbene Minister Dr. Brax für Nationalökonomie bestellt.

Diese zwei Jahre verbrachte der Erzherzog in Prag auf dem Gradschiner Schlosse, die Sommermonate bei seinem Regiment in Brandeis, wo er im Schlosse des nunmehr verstorbenen Erzherzogs Ludwig Salvator Wohnung genommen hatte. Am 17. August 1907 vollendete er sein zwanzigstes Lebensjahr, womit er das großjährige Alter erreichte. Sein bisheriger Erzieher Oberst Graf Wallis wurde enthoben und der damalige Oberstleutnant Zdenko Prinz Lobkowitz zum Kammervorsteher des Erzherzogs ernannt. Auch den Winter 1907/08 verbrachte der Erzherzog in Prag im Gradschiner Schlosse, ausschließlich mit der Fortsetzung der juristischen Studien beschäftigt. Nach deren Beendigung rückte er im Sommer 1908 definitiv zu seinem Regiment nach Brandeis ein, um sich fortan dem militärischen Dienste zu widmen.

Mit großem Eifer und Erfolg betrieb der Erzherzog die Sprachstudien. Er beherrscht die ungarische und französische Sprache vollkommen, kann sich aber auch in der englischen, italienischen und tschechischen Sprache verständigen.

Ende Juni 1911 reiste er in Vertretung des Kaisers zur Krönung des Königs Georg nach England. Am 13. Juni 1911 fand die Verlobung des Erzherzogs mit der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma statt.

Die Wohnräume des jungen Kaiserpaars im Schloß Schönbrunn.

Mitteilungen aus Hofkreisen.

Kaiser Karl wohnt mit Kaiserin Zita und den im jugendlichen Alter stehenden kaiserlichen Kindern im Schloß Schönbrunn, wohin die Uebersiedlung aus Hezendorf stattfand, als der Winter des ersten Kriegsjahres begann. **Schloß Hezendorf hat sich als kein wünschenswerter Auf-**

enthaltort erwiesen, da es trotz aller Verbesserungen und Vorsichtsmaßregeln feucht bleibt und auch für den wachsenden Hausstand des Thronfolgers bald zu klein wurde. Im Schönbrunner Schloß wurde der zweite Stock des Weidlinger Traktes für den Thronfolger und seine Familie eingerichtet. Das große, aber nicht hohe Appartement liegt über dem Staatsappartement, in dem sich die schönsten Salons von Schönbrunn befinden, die „Rosazimmer“, das Sterbezimmer des Herzogs von Reichstadt, der herrliche Gobelin Salon, das Vieux lacque-Zimmer usw. Das Appartement wurde bei Besuchen Kaiser Wilhelms von diesem in letzter Zeit bewohnt.

Die ganze Wohnung des Kaiserpaars geht auf den „Garten“, das ist die Parkseite des Schloßes, und hat direkte Verbindung mit dem linksseitigen Kammergarten, den die Kinder fleißig benützen und in dem der junge Kaiser heute eine halbe Stunde, die er den Staatsgeschäften abwartet, spazieren ging. Zu ihren Ausfahrten bedienten sich das Kaiserpaar und auch die kaiserlichen Kinder nur der Automobile, die stets zu Ausfahrten bereit stehen.

Bei ihrem ausgesprochen regen Familiensinn liegt es sowohl dem Kaiser als der Kaiserin fern, an eine Uebersiedlung in die Burg zu denken. Dies zeigte sich in letzter Zeit wieder überaus deutlich, da das Kaiserpaar sich eingehend damit befaßte, die Villa Wartholz in Reichenau, die lange nicht bewohnt wurde, instand zu setzen und den Park ganz neu herzurichten, so daß Villa und Park für einen längeren Sommeraufenthalt genügen. Reichenau gehört zum Besitze des Familienfonds, ist aber Kaiser Karl zur Benützung überlassen worden. Für die Kaiserin ist einer der Hauptziehungspunkte die vollkommen eingerichtete, schöne Meierei, die sie als Familienmutter in jetzigen Zeiten für unerlässlich hält. Auch sind Kaiser und Kaiserin große Tierfreunde und sehen in Reichenau die Möglichkeit, sich viel mehr Lieblinge aus der Tierwelt halten zu können, als dies in Schönbrunn möglich wäre. In Reichenau ist der kleine, jetzt vierjährige Thronfolger getauft und Kaiser Karl wußte die damalige Feierlichkeit zu einem Familienfeste zu gestalten, bei dem er als außerordentlich liebenswürdiger Hausherr fungierte. Es ist gewiß ein schöner Zug des neuen Kaisers, daß er damals bei der Taufe seines Erstgeborenen seinen ehemaligen Erzieher, Professor Holzlechner, nicht vermissen wollte. Es ist bisher kein freudiger Anlaß im Hause des Thronfolgers vorübergegangen, ohne daß der einstige „Herr Professor“ an den Festlichkeiten teilgenommen hätte.